

- das Ministerium für Volksbildung;
- das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen;
- das Ministerium für Kultur;
- die befreundeten Parteien und Massenorganisationen - besonders die Nationale Front mit ihren Arbeitsgruppen 'Christliche Kreise' auf zentraler, bezirklicher und Kreisebene, wie auch das Wirken der CDU und des Friedensrates der DDR beachtet werden muß." (Dok. 80, S. 414).

Das alles sind Methoden und Vorgehensweisen, deren sich auch andere Geheimdienste bedienen. Gerade deshalb ist festzustellen: Geheimdienste planen strategisch, überlassen nichts dem Zufall. Hier sind Menschen, die im privaten Bereich sehr umgängliche Verhaltensweisen zeigen können, dazu fähig, im Dienst der als gerecht empfundenen oder einfach nur als gewöhnlicher Job begriffenen Sache den Gegner mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen.

Das MfS hat dennoch sein Ziel nie vollständig erreicht

Unter diesen Umständen ist es nicht ohne Bedeutung, wenn die Dokumente belegen, daß das MfS mit seinen Versuchen sein Ziel nie vollständig erreicht hat. Es gab kirchliche Mitarbeiter, die offensichtlich mit dem MfS zusammenarbeiteten, aber ihre Anzahl wurde immer wieder als zu schmal empfunden. Es wurden intensive Gespräche vor allem mit Laiensynodalen (vergl. mit dem Beitrag "Ich habe Vertrauen mißbraucht" in diesem Heft) und auch hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeitern gesucht, um Synodenbeschlüsse und kirchliche Wahlen, bis hin zu den Bischofswahlen (S. 27. 70), zu beeinflussen, aber es erweist sich auch nicht selten, daß sich der "progressive" Flügel nicht durchsetzen konnte.

Andererseits sind Einflußnahmen nicht zu verkennen. Bedrückend ist es beispielsweise zu lesen, daß sich Bischof Mitzenheim über geheime Kanäle das Bischof Krummacher belastende NS-Material erbat, es im Staatssekretariat für Kirchenfragen einsehen konnte, es gegen Krummacher verwandte und dadurch seine eigene Position innerhalb des Bischofskonvents und gegenüber der Regierung ausbauen konnte (Dok. 43 und 44 aus dem Jahre 1962).

Bei der Beurteilung der von der Partei und dem MfS als Erfolge angesehenen Einwirkungen auf die Kirche wird man freilich einiges bedenken müssen. Wo fließen eigenständig gewonnene Erkenntnisse mit erwünschten Reaktionen zusammen? Auch ist der Einfluß einzelner und auch mehrerer Inoffizieller Mitarbeiter auf eine Gruppe nicht zu überschätzen. Man kann